

Um rotes Gold

Roman von Erich Friesen

(12. Fortsetzung.)

Irene wachte von Lady Elisabeth, daß ihr Bruder auf Formen sah und Eleganz bei Tisch liebte. Sie gab sich deshalb heute mit der Toilette besondere Mühe.

„Nach mich recht schön, Annie, hörst du? Jetzt, da der Hausherr wieder da ist, muß alles doppelt hübsch sein.“

„Ich weiß wirklich nicht, Fräulein,“ lautete die zögernde Erwiderung. „Ich erlaube mir darüber kein Urteil.“

Irene lachte hell auf. „Du erlaubst dir darüber kein Urteil? Das klingt ja ganz feierlich! Du hast doch sonst den Mund auf dem rechten Fleck.“

Das Mädchen schweig und machte sich an dem Gürtelband ihrer Herrin zu schaffen, das nicht nach ihrem Geschmack zu liegen schien.

„Du siehst ja unheimlich ernst und griesgrämig aus,“ neckte Irene weiter. „Was ist denn los? Gefällt dir etwa Lord Pence nicht?“

„Es würde mir nicht anstehen, über meine Herrschaft zu sprechen, Fräulein.“

Irene legte die rubinverzierte goldene Armbange, die sie gerade an ihrem Handgelenk befestigen wollte, wieder auf den Toilettentisch und blickte ihre Jose betroffen an.

„Du hast irgend etwas, Annie! Heraus damit!“

„Wenn Sie es mir befehlen, Fräulein.“

„Ja, ich befehle es dir!“

„Ich fürchte mich vor Lord Pence, Fräulein. Und nicht ich allein: wir alle in der Gefindestube fürchten uns

vor ihm. Ja, auch Lady Elisabeth fürchtet sich vor ihm — ich weiß es ganz genau. Sehen Sie, Fräulein... ich bin schon seit vielen Jahren bei Lady Elisabeth, und da habe ich so manches bemerkt, über das ich sonst nicht spreche. Früher, als Sie noch nicht bei uns waren, Fräulein, da hatte Lady Elisabeth manchmal heftige Ausbrüche mit ihrem Herrn Bruder. Und wenn er abreiste, dann lebte sie erst wieder auf. Und diesmal, als der Brief angekommen war, der seine Ankunft meldete, da wurde Lady Elisabeth bleich und zitterte. Ich war gerade im Zimmer, als sie ihn las. Und dann seufzte sie und murmelte für sich: Armes Kind! Arme Irene!... Und merken Sie nicht, wie der Pluto immer knurrt, sobald er Lord Pences Nähe wittert? Der Pluto ist ein kluges Tier, Fräulein... Und sehen Sie, jedermann in der Gefindestube liebt Sie, Fräulein, weil Sie so gut sind und so schön und so leutselig. Und wir alle haben Angst um Sie, seit Lord Pence zurück ist. Bitte, bitte seien Sie auf Ihrer Hut!“

„Unfinn, Annie!“ rief Irene mit gerunzelter Stirn. „Du mußt diesem albernen Geschwätz entgegentreten. Lord Pence ist eben ein ganz außergewöhnlicher Mensch! Den könnt ihr in der Gefindestube natürlich nicht verstehen.“

„Aber Lady Elisabeth...“ wagte das Mädchen nochmals zu widersprechen.

„Da hast du dich gewiß getäuscht, Annie; Lady Elisabeth liebt ihren Bruder.“

Das Mädchen zuckte die Achseln, und sagte überhaupt nichts mehr.

Irene aber griff rasch nach Fächer und Taschentuch und eilte ins Wohnzimmer, aus dem abgebrochene Lauten-akorde bis zu ihr heranschlagen.

Bei ihrem Eintritt erhob sich Lord Pence sofort und legte die Laute beiseite. Prüfend überflog sein Blick ihre reizende Erscheinung.

„Kommen Sie her zu mir, liebes Kind!... So!“ Wie spielend ergriff er eine ihrer beiden Hände und sah

ihr aufmerksam in die Augen. „Warum ist ein Schatten auf Ihrer Stirn, Irene? Hat Sie etwas verstimmt?“

„Ja, erwiderte sie, ihm ihre Hand entziehend.“

„Was könnte das sein?“

„Die Dienstboten haben Angst vor Ihnen, anstatt Sie zu lieben.“

Lord Pence lachte amüsiert auf.

„Und das ärgert Sie, Irene? Mich freut es. Wie banal, von aller Welt geliebt zu sein! Der außergewöhnliche Mensch der abseits steht von der Herdentierfährte, wird zumeist gefürchtet. Ich zum Beispiel kümmere mich gar nicht um die Menschen. Die Achtung einiger weniger Freunde, die Liebe einer einzigen Frau, das ist mir genug. Wer mich fürchten will, oder gar hassen, mag es tun!“

„Sie haben einen starken Charakter, Vetter Edward!“

„Vielleicht,“ meinte er achselzuckend. „Aber lassen wir dies Thema. Es gibt für ein junges, hübsches Mädchen entschieden Interessanteres zu erörtern!... Ich habe nämlich eine angenehme Mitteilung für Sie. Sind Sie nicht neugierig?“

„Doch!“ lachte sie. „Was ist es?“

„Raten Sie einmal!“

„Ich war nie groß im Raten.“

„Versuchen Sie es nur! Ich lasse Sie dreimal raten, und wenn Sie das Richtige treffen, schenke ich Ihnen zur Belohnung sechs Paar Glacehandschuhe.“

„Ach, wie hübsch! Und wenn ich nicht richtig rane, schenke ich Ihnen...“

„Nun, was schenken Sie mir?“ fragte er aufscheinend harmlos. Doch der Blick, der diese Worte begleitete, ließ das Mädchen in ihr selbst unmerklicher Befangenheit die Lider senken.

Lord Pence beobachtete Irene aufmerksam. Ihre beweglichen Züge spielten jeden Eindruck ihrer Seele wieder. Und er wußte, sein überlegener Geist hielt das harmonische Naturkind bereits gefangen. Alles andere würde folgen, wenn er es richtig ansetzte... (Fortsetzung folgt.)

Dr. phil. Jacob Jatzwauk, Margarethe Jatzwauk geb. Zimmermann, Vermählte. Dresden, Mäller-Berser-Str. 42. Bautzen, 10. Oktober 1916.

Julius Rimpler, cand. phil., Unteroffizier im Inf.-Regt. 415, 1. Kompanie, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, vorge schlagen zum Offiziersaspirantenkursus. Pauline Rimpler geb. Zentner und Angehörige. Familie Julius Rimpler.

Berufs-Vorbildung Ostern 1916 — 51. Schuljahr. I. Tagesschule — Vorkursus für Pflichtschüler. II. A. Handelswissenschaftliche Kurse für männliche und weibliche Besucher. B. Vorbereitung für Amtsprüfungen. III. Privatkurse. Kleinische Handels- und höhere Fortbildungs-Schule Dresden A V, Moritz-Str. 3 — Fernspr. 13509

Grabdenkmäler Kreuze, Platten etc. in allen Steinarten. Erneuerungen alter Denkmäler. Gebrüder Ziegler, Bildhauer Dresden, Friedrichstraße 64. 1808 Christuskörper aus Galvanobronze in jeder Größe.

Sendet Euren Angehörigen Feldpost - Abonnements. Wer den im Felde stehenden Angehörigen eine Freude machen will, sende ihnen die Sächsische Volkszeitung nach. Der Bezug kann bei unserer Geschäftsstelle jederzeit beginnen. Man schreibe uns die genaue Feldpostadresse und füge für einen Monat 1.00 Mk. oder für ein Vierteljahr 3.00 Mk. bei, worauf sofort die Zusendung beginnt. Der Betrag muß aber im voraus gezahlt werden. Nachnahme ist nicht zulässig. Geschäftsstelle der Sächsischen Volkszeitung Dresden-A., Holbeinstr. 46. im Felde die Zeitung!

Soeben erschien: St. Benno-Kalender Sächsischer Volkskalender 1917 (67. Jahrgang) Mit Titelbild: Admiral Graf Spee f, Einhaltbild: Pfarrer F. J. Bodenburg (Vorstand des Rath. Vorkursus anlässlich seines 25jähr. Priesterjubiläum 1. A. 1917) und vielen Textbildern. Der in diesem Jahre besonders reichhaltige unterhaltende Teil, abgesehen von den vielen kirchlichen und Schulnachrichten, wird dem St. Benno-Kalender wiederum viele neue Freunde zu den alten gewinnen. Preis 60 Pf., Heft karton. 80 Pf., Porto 20 Pf. Bei Bestellung einzelner Exemplare wolle man den Betrag nebst Porto gleich beifügen. Auch bei Zusendung ins Feld beträgt das Porto 20 Pf. Nachnahme 25 Pf. teurer! Im Laufe dieser Woche wird der Kalender bei allen bekannten Verkaufsstellen eintreffen. Saxonia-Buchdruckerei, G. m. b. H., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 46. Postfachkonto Leipzig Nr. 14797.

SARRASANI Mittwoch 2 Uhr! Vorstellungen! Uhr! Dresdner Landpartie! Im 3. Akt: Großes Kunst- und Reigen-Schwimmen ausgeführt von ca. 30 Kunstschwimmerinnen! 30 Außerdem: Das neue große Circus-Programm! Nachn. Kind. u. M. halbe Preise. Vork.: Circuskasse und Warenhaus Herzfeld.

Ab 1. Oktober zahlen wir pro Mito: Blei 0.45 M., Messing 1.00 „, Kupfer 1.70 „, Flaschenkapseln 0.50 „, Staniol 2.75 „. Zinn in jed. Form und Legierung die höchsten Preise. Metall-Einkaufsstelle, der Sächsischen Handels-Gesellschaft Sebnitzer Straße 19. Fernsprecher 18952.

Kunst-Stopferei und Weberei Marschallstraße 29 Dresden-A. Marschallstraße 29 Telefon 17331. Spezialität: Kunstvolle Stopfung oder Einwebung von Brandlöchern, Rissen, Motten- und Mäusefraß, Schneiden in Garderoben, Gebild, Tüllen, Gardinen, Billard-Tüchern und Geweben aller Art. — Besonders erstklassige Spezialkräfte für alle Arten von Teppichen, Partieren usw.

Schirme in großer Auswahl Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden Dresden, Wottiner Str. 2, 2. Haus v. Postplatz rechts im Hotel Edelweiß. 158 Marie Schedlbauer

Feinbäckerei und Konditorei Fernruf 18 483 Otto Frenzel Fernruf 18 483 Dresden • Borsbergstraße 25 empfiehlt den geehrten Herrschaften seine anerkannt vorzüglichen Back- und Konditoreiwaren in großer Auswahl Täglich von 9 Uhr vormittags warmes Frühstücksgebäck Moderner elektrischer Betrieb mit dreifachem Dampfbackofen.

In unserem Verlage ist erschienen: Empfehlenswerte Theaterstücke für die Vereinsbühnen Bdch. I. Preis 60 Pf. Das Heftchen kann allen Spielleitern in kath. Vereinen nur bestens empfohlen werden. Es bringt den Inhalt einer großen Reihe von Weihnachtsstücken, Schauspielen, Dramen, Trauer- und Lustspielen, die sich für gedächte Zwecke eignen, nebst Rollen-Besetzung u. sonst wissenswerten Angaben. Durch Benutzung des Heftchens bei der Auswahl von Theaterstücken wird viel Zeit und Mühe erspart. Zusendung postfrei bei Voraussendung des Betrages. Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H., Dresden-A., Holbeinstr. 46.

Verlobungs-Vermählungs-Visitenkarten liefert schnell u. preiswert Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H. Dresden-A., Holbeinstr. 46.